

EVANGELISCHE
KIRCHGEMEINDE



WEINFELDEN

Weinfelder

Oktober 2018 – Nr. 803

Predigt

**Seid ein Wohlgeruch
durch Christus**

2. Kor 2,15

Pfr. D. Bühler-Koch und
Thementeam

2. Kor 2,15:

Denn wir sind für Gott wie ein wohlriechender Duft,
der von Christus ausgeht.

Er dringt sowohl zu denen, die gerettet werden,
als auch zu denen, die verloren gehen.

Liebe Gemeinde

Die WEGA bietet viel für unsere Sinne. Mit den Ohren vernimmt man fröhliches Gekreisch im Lunapark. Den Augen wird in den verschiedenen Hallen viel Abwechslung geboten. Das Ruckeln der 6-Spänner-Kutsche fühlt sich hoheitlich an für Gross und Klein. Magenbrot, Thai-Curry, Zuckerwatte, Marroni und Fondue sind nur einige wenige der angepriesenen Gaumenverwöhner und der Duft in der Bauernhof-Halle erinnert die Flanierenden vielleicht an zu Hause oder an vergangene Zeiten.

Auch den WEGA-Button ermöglicht einige freudvolle Sinneserfahrungen. Unser Thementeam kreierte für den Gottesdienst einen exklusiven Wega-Button-Slogan: **Weinfelder erleben Glaubensabenteuer**. Denn auch die Bibel, resp. der Glaube an den dreieinen Gott, führt uns durch eine abenteuerliche Lebensreise mit vielfältigen Impulsen für unsere Sinne.

Paulus lässt uns in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth wissen: Wir Christinnen und Christen sind ein wohlriechender Duft, der zu den Menschen dringt. Das Wort "wohl" bedeutet gesund, angenehm, behaglich, gut.

Gott lässt uns über Paulus also sagen, dass wir durch Christus wohltuende Menschen sind. Gemeinsam mit anderen Glaubenden kommt ein kreativer Blumenstrauß an vielseitigen Wohlgerüchen zusammen.

Wo waren oder sind Sie ein Wohlgeruch für Gott oder könnten es sein?

Ein „Wohlgeruch für Christus sein“ kann bedeuten (Sammlung im Gottesdienst): Zufriedenheit ausstrahlen / Treue, Zuverlässigkeit / Ehrlichkeit, Offenheit / miteinander Zeit verbringen / etwas Praktisches tun, z.B. für jemanden einen Kuchen backen / durch Worte ermutigen / Nächstenliebe / Trost spenden / ehrlich sein /

Glück und Freude verbreiten / Gastfreundschaft pflegen
/ für andere Menschen da sein / gut voneinander reden
/ Beziehungen pflegen ... usw.

Denn wir sind ein Wohlgeruch Christi für Gott
Wer ist mit *wir* gemeint? Die Antwort von Paulus ist unmissverständlich: Alle! Zum Wohlgeruch Christi beizutragen sind wir alle berufen. Niemand muss traurig beiseite stehen und meinen, sie/er gehöre nicht dazu - dass Gott ihn/sie nicht brauchen könne. Nein, im Gegenteil, jedeR Einzelne von uns stellt ein wertvoller und einmaliger Beitrag zu Gottes wundervoll duftendem Blumenstrauß für Christus dar.

Wir sind Teil der Kirche. Ekklesia (der griechische Begriff für Kirche) bedeutet: die aus der Welt Herausgerufenen. Wann immer wir nicht den Modergeruch der Welt (Geldgier, Neid, Hass, Selbstsucht etc.) verbreiten, sondern Gottes Wohlgeruch, sind wir von Ihm gebraucht. Paulus betont dabei etwas Wichtiges: Nicht aus uns selbst entsteht der Wohlgeruch, nicht unsere Leistungen oder unsere Tüchtigkeit verbreitet den Duft, sondern allein Gottes Geist und Seine Kraft. *Wir bilden uns nicht ein, diesen Auftrag aus eigener Kraft erfüllen zu können; nein, Gott hat uns dazu fähig gemacht (2.Kor 3,5).* Wodurch geschieht diese Bevollmächtigung?

Wir konzentrieren uns auf drei Punkte:

1. Gott kennen

Wie lernen wir Gott in Christus kennen? Dazu ein Beispiel: Der Käsestand an der WEGA bietet verschiedene Produkte zur Degustation an. Ohne diese Versuecherli zu schmecken, kennen wir die Produkte bloss dem Namen nach. Genauso verhält es sich mit unserer Kenntnis von Gott in Christus. Das alleinige Beschreiben Seiner

Qualitäten nützt nichts, wenn wir sie im eigenen Leben nicht leben und „schmecken“.

Dazu eine Episode aus dem Leben des dänischen Philosophen und Christen Sören Kierkegaard: *Er suchte einst in der Stadt einen Wäschesalon. Nach langer Suche gelangte er endlich an ein Geschäft, bei welchem das Schild „ Hier Wäsche waschen“ im Schaufenster stand. Erleichtert betrat Kierkegaard das Geschäft . „Was wünschen Sie?“, wurde er von einer netten Dame gefragt. Überrascht erwiderte Kierkegaard: „Ich möchte meine Wäsche waschen lassen.“ „ Oh!“, erklärte die Dame freundlich, „wir waschen hier keine schmutzige Wäsche! Wir verkaufen lediglich Schilder.“ Enttäuscht verließ Kierkegaard das vermeintliche Wäschereigeschäft unverrichteter Dinge.*

Etwas später zog Kierkegaard eine Parallele von diesem unerfreulichen Erlebnis zum Leben von Christen, die ihren Glauben nicht umsetzen. Vieles in ihrem Leben ist nur Fassade und Werbeschrift. In gleicher Weise können sich Menschen enttäuscht von uns abwenden, wenn sie Christus bei uns suchen und unsere Worte nicht durch Taten aus Seinem Geist ergänzt sind. Um den Wohlgeruch Christi zu verbreiten, ist es nötig, dass wir Jesus aus eigener Erfahrung kennen, Ihm Raum geben und Ihm gehorchen/auf Ihn hören. Seine Kraft in uns wächst, indem wir uns mit der Seinem Wort, der heiligen Schrift, befassen und sie, im Gebet mit Christus vereint, in unserem Alltag anwenden.

Unsere Gebete sind ein von Gott willkommener Duft: *Ein anderer Engel kam. Mit einem goldenen Weihrauchgefäß trat er vor den Altar. Ihm wurde viel Weihrauch gereicht; er sollte ihn auf dem goldenen Altar vor Gottes Thron als Opfer darbringen, zusammen mit den Gebeten der Menschen, die zu Gott gehören. Und so geschah es auch. Der Duft des Weihrauchs stieg aus der Hand des*

Engels zu Gott auf, zusammen mit den Gebeten der Menschen. (Offenbarung 8, 3-4) Unsere Gebete ermöglichen direkte Kommunikation mit unserem Vater im Himmel und helfen wesentlich dabei, Ihm unser Leben laufend anzuvertrauen.

2. Von Gott reden.

Den Wohlgeruch Christi verbreiten, heisst auch, von Gott im Alltag reden. Je länger desto mehr scheint Gott aus den Medien, aus unseren Gesprächen, aus unseren Schulen, selbst an unseren Familientischen nahezu verbannt. Es wäre aber eine unserer wichtigsten und edelsten Aufgaben, das Evangelium mit Worten und Taten zu verkünden, so lautet der Auftrag von Jesus an uns. Es gibt unzählige Möglichkeiten, um von Gott im Alltag zu reden: Grosseltern können ihren Enkeln aus einer Kinder-Bibel vorlesen, Eltern zusammen mit ihren Kindern beten und Bibel-Geschichten erzählen. Wenn jemand gesund oder von einem Unglück verschont wurde, kann er/sie auch vor anderen Leuten Gott dafür danken, anstatt zu sagen: „Ich habe Glück gehabt!“. In einem Glückwunschkärtchen erfreut auch eine biblische Ermunterung gemeinsam mit persönlichen Worten die Empfängerin. Wenn wir für jemanden beten, darf dieseR jemand dies auch erfahren. ChristInnen untereinander dürfen auch in Alltags- und Partygesprächen über den Glauben reden und miteinander beten... usw.

3. Die Welt und unsere Nächsten mit den Augen Christi sehen.

Ein wesentliches Element in der Verbreitung des Wohlgeruch Gottes, besteht darin, die Welt und unsere Nächsten nicht nach unseren eigenen Massstäben zu beurteilen, sondern von Christus her. Christus erkennt in jedem Menschen Gottes Geschöpf. ER kennt keine Berührungsängste. ER schenkt Seine Liebe und Zuwendung gerade auch denen, welche wir als „schwarze

Schafe“ bezeichnen. Wie würde unsere Welt anders aussehen und ein Wohlgeruch für Gott verbreiten, wenn auch wir den anderen Menschen dauernd Vergebung, Vertrauen und liebende Zuwendung schenken würden! Solch liebendes Vertrauen bewirkt allerdings Wundervolles. Wie z.B. die junge Ärztin in Amerika, die in den sechziger Jahren eine Stelle in einem Haus für schwer erziehbare Jugendliche antrat. Jene Burschen hatten Menschen ausgeraubt und verletzt und Sachbeschädigungen diverser Art verursacht. Die Psychiaterin überraschte die Jungen am ersten Tag. Sie setzte sich mit ihnen an einen Tisch, legte ihre Briefftasche mit fünfhundert Dollar hin und erklärte: „Ich vertraue euch voll und ganz. Nehmt dieses Geld und macht damit den Wocheneinkauf.“ Die überraschten Jugendlichen nahmen das Geld an sich und verschwanden ... und waren nach Erfüllung des Auftrags wieder zur Stelle. Das in sie gesetzte Vertrauen wurde nicht enttäuscht.

Dieses Vertrauensprojekt kann auch uns Christen Mut machen, Menschen „hinter ihrer Fassade“ erkennen zu wollen und ihnen liebevoll zu begegnen. In 1. Kor 13 heisst es: „... die Liebe glaubt alles, die Liebe hofft alles ...“ Gott traut uns in Seiner tiefen Liebe etwas zu und vergibt uns immer wieder, wenn wir Seine Erwartungen nicht erfüllen. So dürfen wir mit Jesus Christus zusammen auch den Menschen in unserem Umfeld liebevoll etwas zutrauen und grosszügig sein mit vergeben.

Wohin führt uns der Wohlgeruch in Christus? Zu Christus selber! ER ist das Ziel, der Hauptgewinn, unseres Lebens. An der Tombola gibt es jeweils tolle Preise zu gewinnen. Unvergänglich dagegen ist der Preis, den uns Gott in Christus bereitet hat. Christus hat *unser* Los der Gottesferne, Schuld- und Sündenlast, den Tod auf sich genommen, damit wir den Hauptgewinn erhalten

können. Unser Los hier auf der Erde ohne Christus ist schlicht und einfach eine Niete. Bei dieser Niete soll es aber nicht bleiben. Gott macht daraus den ersten Preis!

Was das schon jetzt für unser Leben bedeutet, sehen wir unter anderem am Psalm 23. Dort heisst es: *....Du bereitest vor mir einen Tisch und schenkst mir den Becher voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.*

Die *Tischgemeinschaft* bedeutet: Du gehörst zur Familie Gottes. Du bist Sein Kind und Sein Erbe! Der *volle Becher* bedeutet: Für dich ist gesorgt! Du darfst bei Gottes Liebe und Barmherzigkeit aus dem Vollen schöpfen. Und schliesslich, *Bleiben im Hause des Herrn immerdar*: Dir ist das ewige Leben verheissen! Ein Leben in Frieden und Erfüllung in lebendiger Anschauung von Gottes unfassbarer Herrlichkeit wartet auf dich, wie dies Johannes in Offenbarung 4 und 21 berichtet: *»Komm herauf! Ich will dir zeigen, was in Zukunft geschehen muss.« Sofort ergriff mich Gottes Geist, und dann sah ich: Im Himmel stand ein Thron, auf dem jemand saß. Die Gestalt leuchtete wie ein Edelstein, wie ein Jaspis oder Karneol. Und um den Thron strahlte ein Regenbogen, schimmernd wie lauter Smaragde...*

Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: »Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben. Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei Der auf dem Thron saß, sagte: »Sieh doch, ich mache alles neu!«

Was für eine Perspektive!

- Amen -